

Oman Allrad 2021

Etappe 1

„Ahlan Wa Sahlan“ – herzlich Willkommen in Jordanien

Etappe 2

Saudi-Arabien: Highlights und Offroad-Tücken

Etappe 3

Wüstensand und reichlich Action

Etappe 4

Jeddah, die zweitgrößte Stadt Saudi-Arabiens

Etappe 5

Abschied aus dem Land der Gastfreundlichkeit

Etappe 6

Oman: kleines Land, aber oho!

Etappe 7

Von den Bergen in die Wüste

Etappe 8

Die Wüste ruft

Etappe 9

Im Land der unglaublichen Gastfreundschaft

Etappe 10

Endspurt

„AHLAN WA SAHLAN“ – HERZLICH WILLKOMMEN IN JORDANIEN

„Ahlan Wa Sahlan“ – herzlich Willkommen in Jordanien

das Abenteuer beginnt.

Na ja, eigentlich hat es schon zu Hause begonnen: das Fahrzeug verschiffungsbereit machen und nach Bremerhaven fahren, alle Dokumente zusammensammeln, Visa, Gesundheitszertifikat für die Einreise machen, PCR Test und, und, und...

Wir freuen uns, dass ihr uns lesend begleitet!



Am 10.12. ist unser der Startschuss. Alle Mitreisenden sind gut in Jordanien angekommen und somit dem Corona-Winter in Deutschland entflohen.



Nach dem ersten Meeting fahren wir zuerst gemeinsam mit dem Bus zum Toten Meer. Es gibt die Gelegenheit etwas im sehr salzigen Wasser zu baden und nach einem kurzen Imbiss machen wir uns auf den weiteren Weg nach Aqaba. Die Spannung wächst. Wir wissen ja, dass unsere Fahrzeuge bereits angekommen sind und schon im Zollbereich des Hafens bereitstehen.



Die Zollabfertigung ist jedoch mit allen Genehmigungen und Stempeln eine zähe und langwierige Sache. Am ersten Tag klappt es leider nicht mit dem Übernehmen der Fahrzeuge.



Wir nehmen es aber gelassen, unser Aufenthaltsort macht das Warten leichter. Wir hoffen auf den nächsten Tag und das funktioniert dann auch.



Alle sind froh, ihr Rollendes Heim endlich wieder zu haben. Wir versorgen uns mit allem was vorher aus den Fahrzeugen raus musste: Gas, Öle, Fette, Lebensmittel und sogar Spülmittel.



Dann kann es endlich losgehen, auf ins Wadi Rum! Wir fahren in Begleitung eines Beduinen, der uns sozusagen den Weg zum Hintereingang in das Wadi Rum zeigt.



Eine tolle Offroadstrecke, die es gleich schon in sich hat. Es wird Luft abgelassen, geschaufelt, gezogen...



Die Landschaft des Wadi's ist ein Traum! Hoch aufragende Sandsteinfelsen, Dünen, Pisten, Canyons und Felszeichnungen.



Und dann abends vor dieser Kulisse eine Filmvorführung eines Klassikers, der hier gedreht wurde. Was kann das noch toppen?



Als nächstes wartet die alte Nabatäer Stadt Petra auf uns, ein in den Felsen gehauenes Wunderwerk. Wir haben das Glück Petra zuerst spätabends in magisch anmutender Beleuchtung bewundern zu können, bevor wir uns die Stadt am Tag darauf bei Tageslicht genauer anschauen.





Unser jordanischer Guide Achmed erklärt uns die Geschichte und bringt uns zu den vielen Sehenswürdigkeiten der weitläufigen Anlage. Was für ein fantastischer Tag!



Und dann fahren wir wieder zurück in Richtung Aqaba. Bei strahlendem Sonnenschein genießen wir eine Bootsfahrt mit BBQ und Schnorchel-Möglichkeit.



Hier ist wirklich alles mit dabei.

Leider ist das dann auch schon unser Abschied vom schönen, sympathischen und toleranten Land Jordanien.

Am kommenden Tag fahren wir, nach einem weiteren PCR Test, über die Grenze in das Nachbarland Saudi-Arabien und sind sehr gespannt was uns dort für Abenteuer erwarten.

Wir werden bald wieder davon berichten, versprochen!

Es grüßen euch das AllradOsten Team

SAUDI-ARABIEN: HIGHLIGHTS UND OFFROAD-TÜCKEN

Liebe Reisefreundinnen und -freunde Zuhause,

es war schon recht spannend mit 3 Reisegruppen nacheinander in diesen Zeiten über die Grenze von Jordanien nach Saudi-Arabien zu fahren. Wir, die Allrad Gruppe, waren als erste dran. Wir denken ja immer, Deutschland sei so bürokratisch, aber glaubt mir, das wird hier getoppt. Zuallererst brauchten wir eine Genehmigung damit wir in den Grenzbereich einfahren dürfen und das natürlich erst nach dem negativen Corona-Test. Dort ein Stempel, hier ein Papierchen, da eine Gebühr und auch die Saudische Seite nimmt es sehr genau.

Der Drogenhund schnüffelt alles ab, man scannt alle Fahrzeuge und durchsucht alles nach eventuell vorhandenem Alkohol. Nach insgesamt ca. 7 Stunden sind wir dann in Saudi-Arabien eingereist. Jetzt SIM-Karten holen und die Corona App aktivieren, denn das ist absolute Pflicht hier. Uff, das war ein anstrengender Tag, aber wir haben es geschafft!



Und siehe da, am nächsten Morgen haben wir entdeckt, dass wir einen blinden Passagier aus Jordanien mitgebracht haben. Die kleine Katze hatte sich im Fahrwerk eines unserer Fahrzeuge versteckt und miaute uns morgens bei Meeting ganz vorwurfsvoll an. Nur mit Mühe können wir sie davon abhalten sich für die nächste Etappe wieder in einem Wohnmobil zu verstecken.



Die Saudis sind grundsätzlich sehr relaxed und superfreundlich. Und dann diese Landschaft! Wir fahren Richtung Wadi Dissah und machen unsere ersten Offroad Kilometer in Saudi-Arabien. Übernachtet wird abseits der Haupttrouten an wunderschönen abgelegenen Ecken.



“End of the road“... aber nicht für uns!





Bei der Ankunft im Wadi Dissah vergraben sich gleich mal die ersten Fahrzeuge im super feinen und tiefen Sand, da kommt gleich Action auf.



Das Wadi Dissah ist ein wunderschönes Tal, eingebettet in eine Kulisse von hohen Sandsteinformationen mit vielen Palmen. Es fließt sogar etwas Wasser im Wadi. Wer Lust hat, fährt noch so weit es möglich ist in das schöne Tal hinein, bis irgendwann die Felsen zu eng werden.



Eine atemberaubend schöne Etappe führt uns nach dem Wadi über einen Pass mit enormer Steigung in Richtung der Oase al-'Ula. Dort stehen wir für die nächsten Tage auf einer Farm mit vielen Dattelpalmen und einem weiteren fantastischen Ausblick.



Wir feiern unser Weihnachtsfest mit improvisiertem Weihnachtsbaum, stimmungsvollen Weihnachtsklängen und Essen auf arabische Art im Sitzen. Ein schöner Abend!
Zwischendurch haben wir erstmal etwas Zeit zum Durchschnaufen. Wir erledigen Einkäufe, gehen ins Kino und so weiter.



Dann gibt es einen schönen Offroad Rundkurs aus Michas Zauberbox abzufahren, der uns zum "Elephant Rock" bringt.



Allerdings kommen nicht alle so weit, denn die vielen großen Sanddünen rechts und links der Etappe verleiten zum Spielen. Und schwupp hat sich der eine oder andere hoffnungslos im Sand vergraben. All das mitgebrachte Equipment kommt zum Einsatz: Schaufeln, Sandbleche, Hebekissen. Am Schluss hilft aber nur noch die Kraft von Mannis MAN KAT und seiner Seilwinde.



Aber auch Kultur muss mal wieder sein. Die Ausgrabungsstätte Mada'in Salih in der Nähe von al-'Ula lassen wir uns nicht entgehen. Das UNESCO Weltkulturerbe ist bekannt für seine zahlreichen Felsgräber aus nabatäischer Epoche, die uns an die Felsstadt Petra in Jordanien erinnern. Bei Mada'in Salih handelt es sich ebenfalls um eine antike Stadt, genauer gesagt um die ehemalige Handelsmetropole Hegra. Sie wurde ursprünglich von Nabatäern errichtet und dann im frühen zweiten Jahrhundert von den Römern übernommen. Eine wirklich geschichtsträchtige Stätte, die wir hier besichtigen durften.



Nach den schönen und entspannten Tagen in al-'Ula erwarten uns weitere aufregende Etappen in Hail, aber davon berichten wir euch das nächste Mal.

Es grüßen euch herzlich

Susi, Manni und Oleg und Michael

WÜSTENSAND UND REICHLICH ACTION

Liebe virtuell Mitreisende,

nach unserem Weihnachtsfest bei Al-'Ula haben wir uns auf den Weg in Richtung Ha'il gemacht. Den Beginn des neuen Jahres feiern wir auf unserer Strecke dorthin in den Dünen, bevor wir in Ha'il ein Allrad-Event der besonderen Art erleben dürfen!



Die Strecke bis Ha'il haben wir dazu genutzt, wieder mal eine richtig klasse Piste unter die Reifen zu nehmen. Erst steinig...



...dann zunehmend sandig, dann so sandig, dass sich der eine oder andere festgefahren hat, dann wieder Geröllpassagen. Es war ein Fahrtag, der uns allen mal wieder richtig Spaß gemacht hat!



Zwischenstation haben wir in Jubbah gemacht. Hier gibt es faszinierende uralte Felszeichnungen zu besichtigen.



Twitter-Nachrichten, also Kurznachrichten wie z.B. „hier geht’s lang zum Wasserloch“, „Allah, gib mir bitte Reichtum“.



Bei einer Inforunde beantwortet unser Guide Ali anschließend unsere vielen Fragen zu Saudi-Arabien.



Kurz vor Ha'il wurde nochmals in den Dünen übernachtet. Tolle Ausblicke, aber ganz schön frisch!



Silvester feiern wir alle gemeinsam in den Dünen. Da es nachts hier sehr kalt wird, gibt es statt einem gemeinsamen Abendessen eine schöne Nachmittags-Kaffeerunde.



Oleg und Michael scheuen keine Mühen und fahren extra noch in die Stadt, um Kuchen für uns alle zu besorgen. Sie werden mit großem Hallo wieder empfangen.



Dann ist es so weit! Am 02.01. wird die Rallye bei Ha'il gestartet, auf dieses Event haben wir uns alle gefreut.





Durch Michaels Spürsinn und einige Tipps unseres Guides Ali stehen wir an einem genialen Punkt entlang der Rennstrecke. Wir sehen die Rennfahrzeuge durch die Dünen auf uns zurasen, manchmal begleitet von Hubschraubern. Motorräder, Quads, Autos, Buggys und Renntrucks fahren uns nacheinander um die Ohren – wir sind mittendrin und voll im Rallyefieber. Was für ein Spektakel!



Von dieser actionreichen Etappe machen wir uns auf den Weg nach Buraydah. Hier schauen wir uns am nächsten Tag direkt ein weiteres Spektakel an: den örtlichen Kamelmarkt.



Früh morgens um 7 Uhr starten wir, um die große Versteigerung der Kamele mit anschließender Verladung und dem dortigen Treiben beobachten zu können.



Im Anschluss an das Marktgeschehen werden wir von der Marktleitung zu Tee, Kaffee und Gebäck eingeladen und bekommen unsere Fragen rund um das Kamel beantwortet.





Von Buraydah aus fahren wir in mehreren Etappen in Richtung Jeddah. Zum Schluss der Reisereportage hier noch ein paar Eindrücke von der schönen Strecke unterwegs.

Das nächste Mal werden wir euch von unserem Besuch in Jeddah, der zweit größten Stadt Saudi-Arabiens, berichten.

Es grüßt euch das AllradOsten Team

Michael, Susi, Manni und Oleg

JEDDAH, DIE ZWEITGRÖßTE STADT SAUDI-ARABIENS

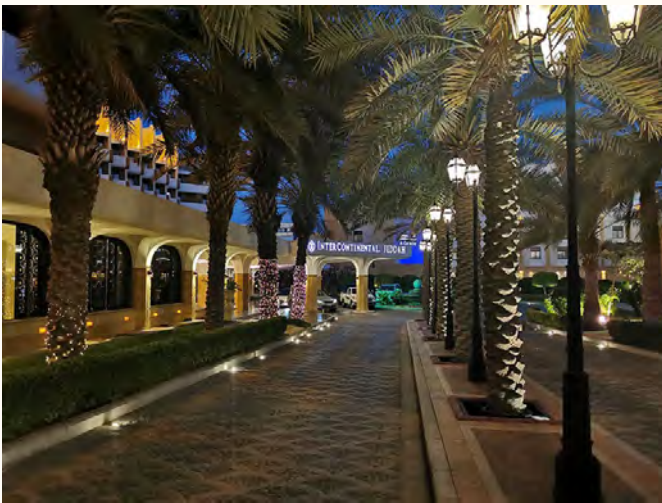
Liebe Reisefreundinnen und -freunde,

die Tage auf unserer Oman-Tour sind vollgepackt und wir erleben so viel, dass es gar nicht so einfach ist alles in so einen Bericht hinein zu „quetschen“. Wir haben die größten Städte Saudi-Arabiens besucht, aber neben Stadtbesichtigungen natürlich auch immer wieder ein paar gute Offroad Strecken mitgenommen. Wir freuen uns, wie immer, über euer Interesse an unseren Abenteuern vor Ort!



Die zweitgrößte Stadt Saudi-Arabiens, Jeddah, hat es uns nicht leicht gemacht. Coronabedingt waren fast alle Resorts geschlossen und die wenigen geöffneten waren ausgebucht. Außerdem wollten uns diese dann nicht auf ihrem Gelände parken lassen, sondern nur außerhalb, was entlang einer stark befahrenen Straße gewesen wäre. Nein, das war nichts für uns. Stattdessen standen wir an einem öffentlichen Strand im Süden der Stadt, zusammen mit angelnden und Picknick machenden Einheimischen.





Die Stadtbesichtigung Jeddahs, mit dem Fischmarkt, der riesigen „Königs Fontaine“ und der an der Küste gelegenen Cornische wurde gekrönt von einem hervorragenden Abendessen im Interconti. Abgesehen vom leckeren Glas Rotwein fehlte es uns hier an nichts.



Danach schlenderten wir noch durch die wunderschöne Altstadt von Jeddah.



Aber genug von der Großstadt, wir sind wieder auf unbefestigte Wege abgebogen. Durch ein trockenes Wadi und danach über eine spektakuläre Bergstrecke mit heftigen Steigungen haben wir die Bergkette östlich von Jeddah erklommen. Was für grandiose Aussichten!



Weiter über die Gebirgskette im Süden des Landes fährt man in gefühlten 1.000 Serpentina die Berge hinauf. Und wo man hinaufklettert, muss man anschließend auch wieder hinunterfahren. Also ging es wieder in vielen Kehren bergab, bis wir schlussendlich in der Stadt Bisha ankamen.



In Bisha treffen wir zum zweiten Mal auf die Rallye Dakar, die hier einen Rundkurs fährt. Die genaue Strecke wird bis kurz vor dem Start geheim gehalten, sodass wir ausschwärmen, um in einer Art Schnitzeljagd Start- und Zielort sowie die idealen Beobachtungspunkte unterwegs herauszufinden. Und siehe da, wir sind erfolgreich und sitzen wieder in der ersten Reihe.



In vier tollen Fahretappen, mit und ohne Offroad, fahren wir durch wunderschöne Landschaften nun wieder in nördliche Richtung. Nachts werden wir von starken Gewittern sogar mit Hagel überrascht. Von wegen, in der Wüste regnet es nicht...



Ushaiqer, nördlich von Riyadh gelegen, ist eine in Saudi-Arabien sehr bekannte restaurierte Lehmstadt, deren Ursprünge bis zu 1.500 Jahren zurück reichen. Hier feiern wir auch den Geburtstag von Elisabeth bei leckerem Kuchen.



Bevor wir nach Riyadh hineinfahren, biegen wir noch einmal ab zu den Klippen namens „Edge of the world“. Leider macht das Wetter nicht ganz mit, wir haben einen trüben und kühlen Tag erwischt.

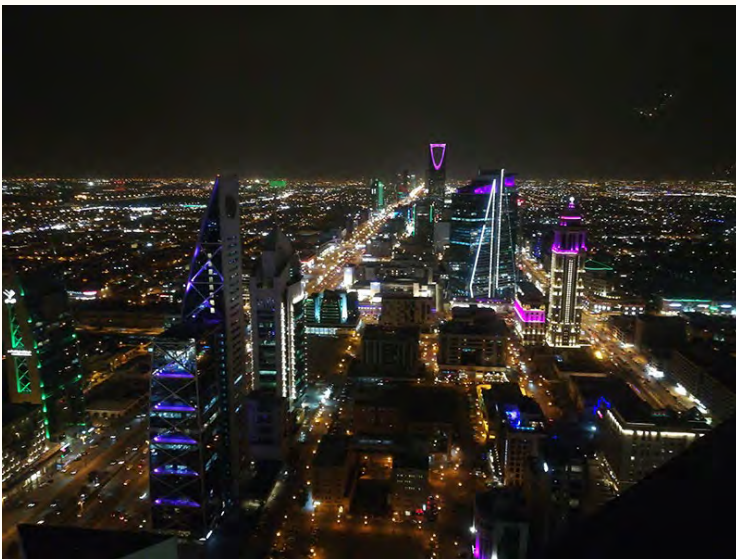
Das nächste Mal werden wir euch von der saudischen Hauptstadt Riyadh mit ihren beeindruckenden Wolkenkratzern berichten.

Es grüßt euch das AllradOsten Team

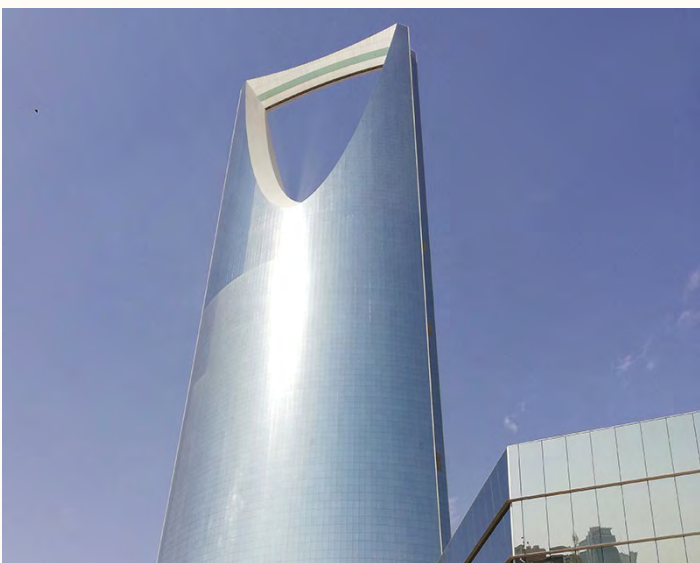
ABSCHIED AUS DEM LAND DER GASTFREUNDLICHKEIT

Liebe Allradfreundinnen und -freunde zu Hause,

wie die Zeit fliegt! Schon erreicht euch heute das letzte Mal ein Bericht aus Saudi-Arabien. Bevor wir aber nach Abu Dhabi weiterfahren, stehen hier noch ein paar spannende Punkte auf der Liste. Es geht weiter mit den Megacitys, wir besichtigen die saudische Hauptstadt. Das war's dann aber auch mit dem Großstadttubel und wir freuen uns (wieder einmal) über klasse Offroad Strecken in diesem spannenden Land. Schön, dass ihr wieder dabei seid!



Riyadh, die Hauptstadt Saudi-Arabiens verblüffte uns sehr. Da gibt es die Hauptachse quer durch die Stadt mit einem Hochhaus der Superlative nach dem anderen, alle nachts aufs Schönste beleuchtet. Und eine Querstraße daneben stehen ganze Wohnviertel mit lauter schicken großen Einfamilien-Villen mitten in der Großstadt und trotzdem ruhig und mit relativ wenig Verkehr gelegen. Hier wohnt die Saudische Familie, die etwas auf sich hält und es sich leisten kann – und das sind viele.

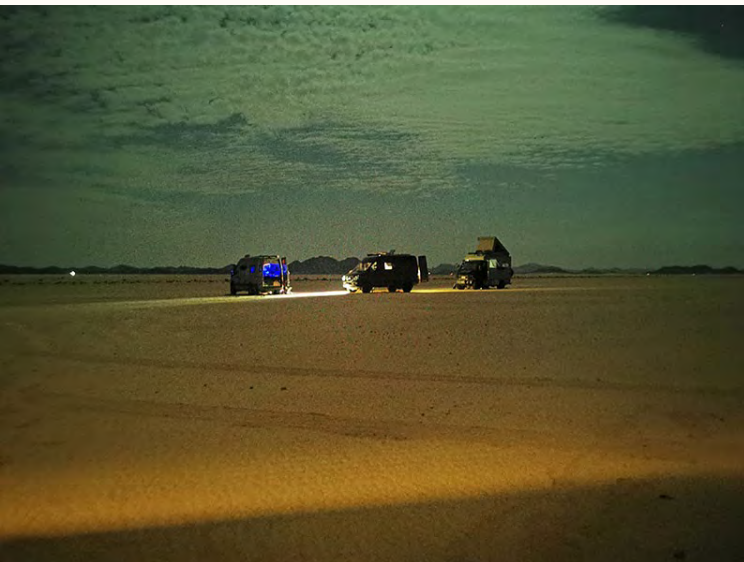




Bei unserer Stadtrundfahrt lassen wir uns einen Blick von der bekannten Skybridge des Kingdom Towers natürlich nicht entgehen. Sie verbindet die beiden Türme dieses Wahrzeichens in 300 Meter Höhe.



Nach diesen drei Tagen kehren wir der Megacity aber gerne den Rücken zu und fahren weiter nach Osten an die Küste bei Ad Dammam. Natürlich nehmen wir nicht einfach nur die normale Straße.



Michael hat uns wieder eine nette Offroad Strecke über 2 Etappen rausgesucht. Sie entpuppt sich als eine der schönsten Strecken, die wir in Saudi-Arabien gefahren sind, mit Dünen, Dünen, Dünen. Alle unserer Reiseteilnehmer haben danach ein breites Grinsen im Gesicht und wollen mehr von solchen Strecken haben.



Nach einem Zwischenstopp in Ad Dammam an der Küste führt uns unsere Strecke weiter nach Al Hufuf. Wieder hat Michael eine kleine Etappe Offroad rausgesucht, nur 30 km, aber auch die hat es in sich. Es fängt an mit unerwartetem Schlamm, der unsere Fahrzeugreifen zu Slicks werden lässt, geht weiter durch den Sand und endet in einem Labyrinth von Pisten, wo wir erst mal mühsam den Ausgang suchen müssen.





Die Stadt Hufuf hat einiges zu bieten. Wir stehen bei einer Farm am Rande der Stadt, direkt neben einer Pferderennbahn. Die jungen Männer auf ihren edlen Araberpferden kommen auf ihrem abendlichen Ausritt bei unseren Autos vorbei und beide Seiten staunen nicht schlecht.



In Hufuf steht uns wieder ein PCR Test bevor, ohne den wir den nahenden Grenzübergang in die Arabischen Emirate nicht antreten dürfen.





Wir besichtigen die „Al Qarah mountains“ mit ihren Kalksteinfelsen, die uns mit einem Netzwerk aus begehbaren Höhlen beeindruckten. Anschließend geht es noch in die Innenstadt zum Souk.



Abgerundet wird der Tag mit einem sehr leckeren Essen in einem zum Restaurant umgebauten Farmhaus.



Inzwischen sind wir fast 6 Wochen in Saudi-Arabien unterwegs und langsam heißt es Abschied nehmen von diesem hochinteressanten Land, das uns mit tollen Begegnungen mit netten und sehr gastfreundlichen Menschen, seiner fantastischen Natur und super spannenden Offroadstrecken beschenkt hat. Auch von unseren beiden lokalen Guides, Ali und Ali, müssen wir Abschied nehmen. Aber seid gewiss.... Wir kommen wieder!





Die Ausreise aus Saudi-Arabien läuft deutlich schneller und unkomplizierter als die Einreise vor ein paar Wochen. Unsere Reise wird uns weiter in das Emirat und die Stadt Abu Dhabi führen, der grünen, blitzblanken und glitzernden Zurschaustellung von Reichtum.

Mit diesen letzten Eindrücken aus Saudi-Arabien verabschieden wir uns für dieses Mal von euch!

Es grüßt euch das AllradOsten Team

OMAN: KLEINES LAND, ABER OHO!

Liebe Wohnmobilreisende zu Hause oder irgendwo auf der Welt,

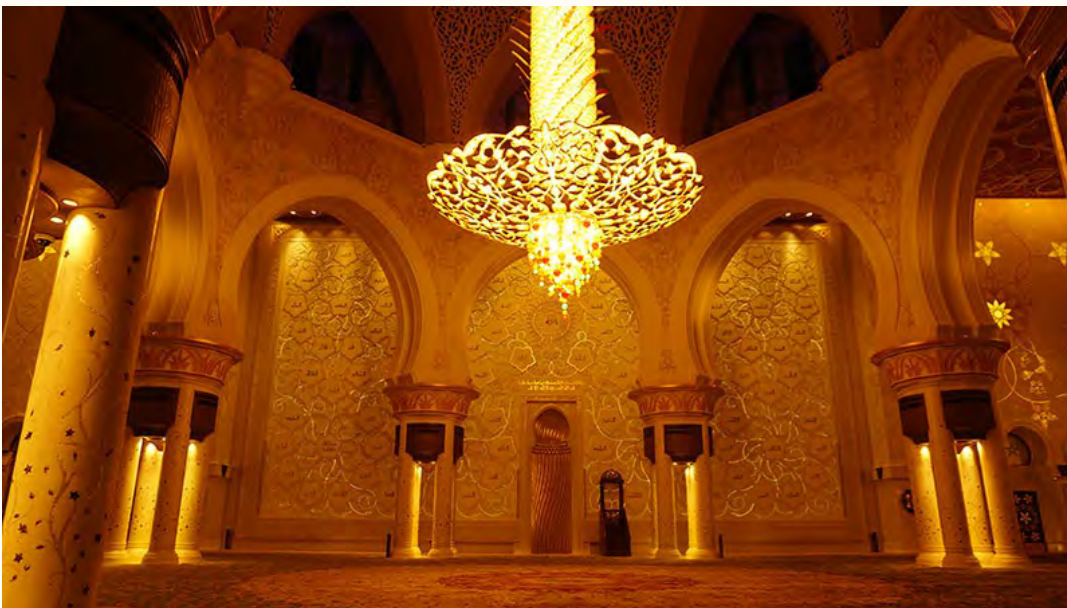
die Zeit in Saudi-Arabien war wunderbar, spannend und hochinteressant! Aber alles geht einmal zu Ende und so erwarten uns neue, ebenso spannende Länder. Mit einem Abstecher in Abu Dhabi reisen wir in den Oman ein und lernen dieses absolut sehenswerte Land besser kennen.



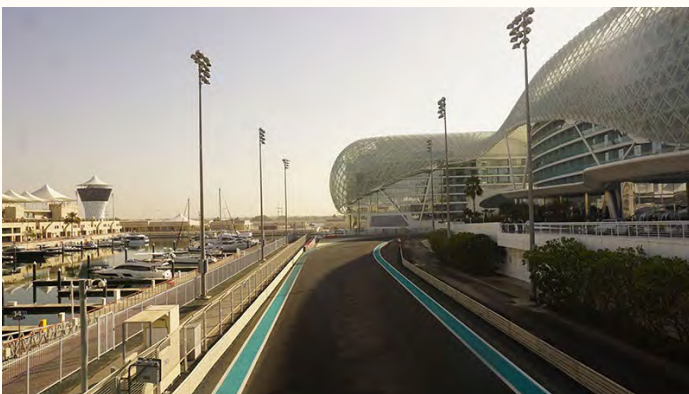
An der Grenze und auch am ersten Stellplatz im Emirat Abu Dhabi machen wir wieder einmal wunderbare Bekanntschaften mit wildfremden Menschen, die uns ansprechen. Dieser Junge Saudi, selbst ein begeisterter Reisender, lässt sich von Manni den KAT genau zeigen und auch sein Hund zeigt Begeisterung.



Angekommen am Stellplatz fahren diese jungen Frauen vor und überraschen uns mit einem Geschenk. Sie sprechen sehr gut Englisch und interessieren sich für unsere Reiseroute.



Wir besuchen die Stadt Abu Dhabi und sind erstaunt, wie schön und überraschend grün hier alles angelegt ist. Die Straßen blitzen vor Sauberkeit und in dieser Stadt wird überall grenzenloser Reichtum zur Schau gestellt. Ein Palast grenzt an den nächsten, eine Shopping-Mall neben der anderen und es entstehen immer mehr Attraktionen.





Weitere Sehenswürdigkeiten, die wir in Abu Dhabi entdeckt haben: Ferrari World, ein riesiges Aquarium oder das Louvre Museum mit einer grandiosen Architektur.

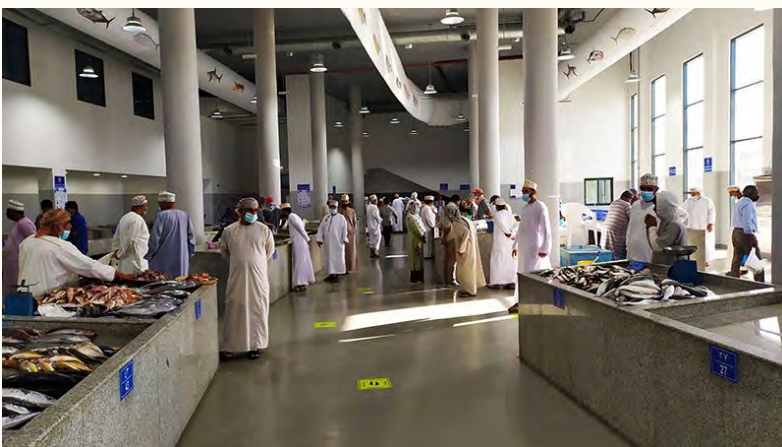
In Corona Zeiten zu reisen heißt für uns immer wieder PCR Tests vor und nach den Grenzen durchführen lassen, Gesundheitsfragebögen online ausfüllen und Apps herunterladen. Gerade das Emirat Abu Dhabi nimmt es mit den Corona Maßnahmen sehr genau. Da macht es schon nachdenklich, wenn alle Testergebnisse per Mail ankommen, nur meines nicht. Was hat das zu bedeuten? Ich werde doch nicht etwa positiv sein? Also nochmals testen und am Abend Entwarnung, auch ich kann weiterreisen.



Wieder geht es also bei Al Ain über eine Grenze, wir reisen in den Oman ein. Das nächste wunderbare Land des Orients erwartet uns. Noch am Tag des Grenzübergangs biegen wir ab in die wunderschöne Berglandschaft und fahren zu einem tollen Übernachtungsplatz an einem kleinen Bergsee.



Weiter geht es an die Küste, nach Sawadi Beach. Bisher gab es auf unserer Reise nicht viele Möglichkeiten zu baden, da es gerade in Saudi-Arabien doch immer wieder recht kühl war. Hier in Sawadi Beach aber ist das Wasser angenehm warm, die Sonne scheint und es kann uns nichts mehr aufhalten.



Unterwegs besuchen wir den bekannten und großen Fischmarkt in Sur, wo jeweils der Fang des Tages versteigert wird.



Wir stehen bei Omans Hauptstadt Muscat ein gutes Stück südlich der Stadt mit dem Vorteil, dass wir einen ruhigen Platz am Strand haben. Hier nutzen wir die Gelegenheit und grillen abends Fisch für ein schönes Gruppenessen.





Im Gegensatz zu den Großstädten in den Emiraten hat Muscat keine Wolkenkratzer, man darf hier maximal acht Stockwerke hoch bauen. Wir besichtigen die wunderschöne große Moschee, die uns noch besser gefällt als die in Abu Dhabi.



Im Souq der Stadt, an der Uferpromenade gelegen, bekommt man alles was das Herz begehrt: von Touristennippes über traditionelle Kleidung bis zu Gewürzen und Weihrauch. Natürlich muss hier heiß um den Preis gefeilscht werden.

Das sehr sehenswerte Nationalmuseum und ein Fotostopp beim Sultanspalast runden unser Programm ab.



Am Tag darauf starten wir nachmittags zu einer Bootsfahrt mit einer traditionellen Dau, die uns zum Sonnenuntergang die Küste entlang schippert. Von der Meereseite aus zu sehen, wie die Sonne hinter dem Fort an der Corniche versinkt ist schon etwas besonders Schönes.

Jetzt zieht es uns aber wieder in die Berge. Es muss nun mal wieder eine schöne Offroad Strecke mit Höhenmetern her und natürlich hat Michael wieder etwas Schönes für uns geplant.

Davon berichten wir euch das nächste Mal.

Es grüßt euch das AllradOsten Team

VON DEN BERGEN IN DIE WÜSTE

Liebe Allradosten Freunde und Freundinnen zu Hause,

für uns wurde es nach der Besichtigung der Städte Abu Dhabi und Muscat Zeit, endlich mal wieder Schotter und Sand unter die Räder zu nehmen und die Teerstraßen links liegen zu lassen.



Zuerst aber wandern wir noch etwas in das schöne Wadi As Shab hinein bis zu den wunderbaren, erfrischenden Badepools. So hatten wir uns das Überwintern hier vorgestellt, warme Temperaturen und Badespaß als Abwechslung zum Offroad Fahren.





Danach biegen wir ab in Richtung der nahe gelegenen Berge und ganz schnell wird der geschotterte Weg schwindelerregend steil und führt uns in die Bergregionen. Wir sehen nur ein paar Dörfer, hier in dieser steinigen Gegend leben nur wenige Menschen.



Von hier oben haben wir einen wunderbaren Ausblick in das Wadi, auf steile Abbruchkanten und in umliegende Täler. Auf dem Weg sind die Kurven wirklich nicht ohne: Wir meistern sehr enge Kehren, die unseren längeren Fahrzeugen einiges abverlangen und bewältigen Steigungen bis zu 31%.

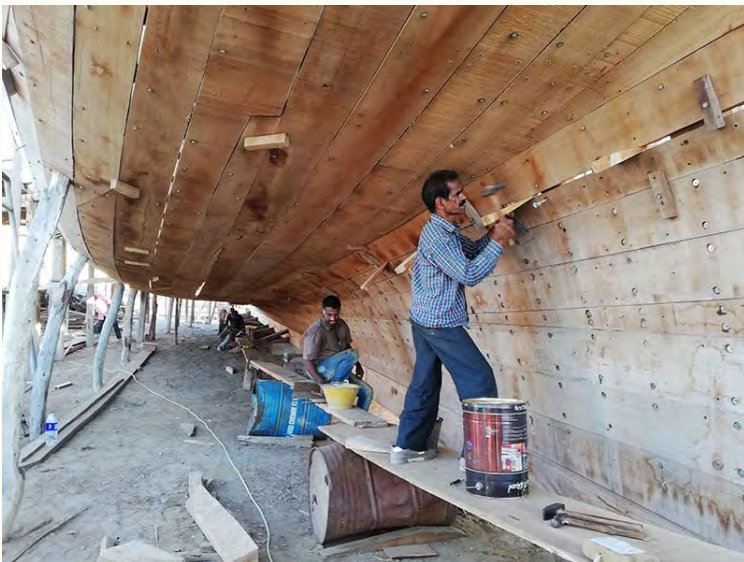
Die Strecke ist schön, aber wir brauchen länger als gedacht. Wir planen also kurzerhand um und übernachten in den Bergen.



Wo es steil hoch geht, geht es irgendwann auch wieder steil hinunter. Als alle wieder wohlbehalten vom Berg unten sind, sind wir uns einig: sehr schön war es, aber auch recht anspruchsvoll.



Von diesen aufreibenden Strecken brauchen wir alle also etwas Erholung und so fahren wir wieder Richtung Meer nach Raz al Jinz. Der Strand hier ist besonders, denn gelegentlich kommen hier nachts Schildkröten zur Eiablage. Es ist zwar gerade nicht die ideale Zeit für eine nächtliche Schildkrötenbeobachtung, aber wir wollen es nicht unversucht lassen. Und tatsächlich werden an diesem Abend zwei Schildkröten am Strand gesichtet!



Der hübschen Küstenstadt Sur statten wir einen Besuch ab, bei dem wir auch eine Werft besichtigen. Hier werden noch Daus komplett in Handarbeit nach alter Tradition hergestellt.



Am nächsten Tag besuchen wir das Wadi Beni Khalid. Auch hier lässt es sich wunderbar am Wadi entlanglaufen und in den Pools schwimmen.



Jetzt ist's aber wieder genug mit Strand und Baden, schließlich sind wir auf einer Allradtour! Allein schon der Klang „Wahiba Sands“ lässt uns träumen. Eine Durchquerung der Wüste von Nord nach Süd haben wir geplant und unser Scout Michael hat tagelang über Karten und im Netz gegrübelt, um für uns den besten Weg zu finden.



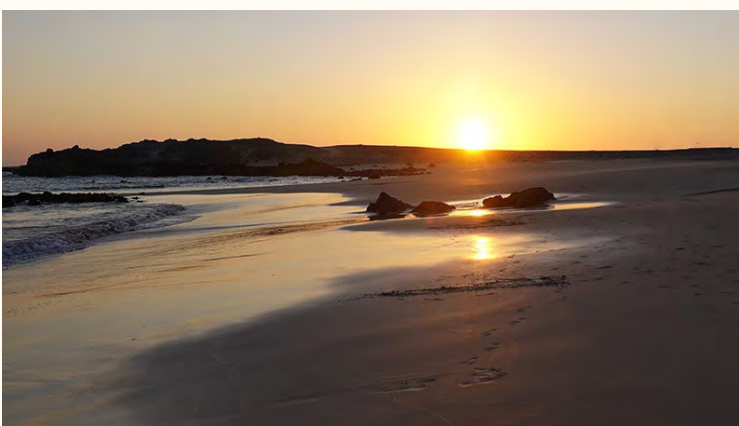
Optimistisch starten wir, nachdem alle reichlich Luft aus den Reifen abgelassen haben. Für die erste Nacht finden wir einen idyllischen Übernachtungsplatz unter Bäumen, an dem wir Besuch von Kamelen bekommen.





Unsere Durchquerung der Wüste entwickelt sich schwieriger als gedacht. Gut sichtbare Pisten enden plötzlich im Nichts oder sind komplett zugeweht von den Dünen. Wir versuchen verschiedene Abzweigungen, aber alle enden in unpassierbaren Dünenfeldern. Wir wären so nah dran gewesen.... Aber die Sicherheit geht vor und so kehren wir rechtzeitig um.

Auch wenn der ursprüngliche Plan nicht geklappt hat, waren es drei tolle Tage mit viel „Sandbuddeleien“ der Autos und der Fahrer. Hier kamen sie Sandschaufeln zum vollen Einsatz – schön, wenn man nichts umsonst mitgenommen hat!



Wir halten die Balance zwischen Anstrengung und Entspannung, und so gönnen wir uns wieder ein paar Tage Urlaub. Mit der Fähre setzen wir über auf die Insel Masirah, wo wir drei Tage die Seelen baumeln lassen wollen. Jeder kann sich hier aussuchen, an welchem Strand es ihm oder ihr am besten gefällt. Das Wasser ist herrlich, einige Reiseteilnehmer machen Schildkrötensichtungen, ein Fischer kommt vorbei und schenkt uns Fisch, den er gleich im Lagerfeuer für uns zubereitet. Was für herrliche und paradiesische Tage!



Zurück auf dem Festland geben wir etwas Gas, um die recht große Strecke bis nach Salalah, unserem südlichsten Ziel im Oman, schnell hinter uns zu bringen. Die Landschaft auf diesem Weg ist zuerst recht eintönig, die Gegend flach. Dann aber steigen wir plötzlich wieder in steilen Kehren auf ein Bergplateau hinauf und erreichen eine wunderschöne Küstenstrecke mit Wadis, Sandstränden und Steilküsten.



In der Küstenstadt Mirbat macht ein Teil unserer Gruppe einen Ausflug auf das Meer. Dass uns dabei allerdings solch sensationelle Delphin- und schließlich auch Walsichtungen erwarten, hätte keiner von uns erwartet! Über 100 Delphine springen um uns herum, einfach unglaublich. Aber auch die Tauch- und Schnorchelgänge sind eine tolle Erfahrung für uns.



Schließlich erreichen wir den südlichsten Punkt unserer Tour der Arabischen Halbinsel, die Region Salalah. Nach den Tagen durch die trockenen Regionen weiter nördlich können wir hier nur über die grüne Fülle, die Palmen, Kokosnüsse, Bananen und Papayas staunen!

Nach Salalah erwartet uns unser letztes großes Wüstenabenteuer, die Fahrt über eine Strecke durch das „Leere Viertel“. Davon berichten wir euch dann das nächste Mal!

Es grüßt euch das AllradOsten Team

DIE WÜSTE RUFT

Liebe Freunde, Familien und Reisefans,

schön war es in Salalah, im Süden des Oman, aber wir wollen unbedingt wieder Abenteuer haben. Es soll diesmal in die Weiten der Wüste „Rub al-Chali“ oder auch „Leeres Viertel“ gehen, der größten Sandwüste der Erde, die das südliche Drittel der Arabischen Halbinsel bedeckt. Wir werden diese zwar nur am Rande streifen, trotzdem erwartet uns ein großes Abenteuer. Diesmal haben wir, zu unserer Sicherheit, einen einheimischen Guide engagiert, der uns mit seinem Geländewagen begleitet.



Kurz nach der Einfahrt in die Wüstenregion kommen wir in ein Gebiet, in dem man Geoden findet. Dabei handelt es sich sozusagen um Überraschungseier aus Stein. Von außen gesehen wirken sie wie unscheinbare braune Kugeln aus Sandstein, werden sie aufgeschlagen kommt aber das mineralisierte, funkelnde Innere aus Kristallen zum Vorschein.



Die Rub al-Chali hat einen anderen Charakter als die Wahiba Sands, in der wir zuvor gefahren sind. Hier wechseln sich Schotterebenen und Sanddünen ab, wobei die Sanddünen eine Höhe von 300 Metern erreichen. Die Herausforderung besteht darin, immer wieder eine für uns fahrbare Passage durch die Dünenfelder zu finden, um auf die nächste geschotterte Fläche zu kommen.



Wir hatten uns vorgestellt, dass wir die geplante Strecke in zwei Tagen schaffen können, allerdings hat sich dieser Plan schnell als Illusion entpuppt. Da die Dünen sich immer wieder verändern, musste auch unser erfahrener Beduine, Mr. Obid, immer wieder nach dem Weg suchen. Schlussendlich brauchten wir für die Strecke drei Tage. Sie war sehr herausfordernd zu fahren, aber für alle machbar. Die fantastischen Farben der hohen wunderschönen Dünenberge haben uns für unsere Ausdauer belohnt!





Nach drei Tagen Wüstendurchquerung waren wir alle dann doch froh, wieder Teer unter den Rädern zu haben. Klasse war es!!!

Nun allerdings müssen wir langsam Gas geben und wieder Richtung Nord-Oman fahren. Inzwischen gibt es ein fixes Datum für unser gechartertes Schiff, das alle Wohnmobile von unseren drei AbenteuerOsten Gruppen von Dubai in den Iran bringen soll.



Über Nizwa fahren wir wieder in den schönen bergigen Norden des Oman. Unterwegs besichtigen wir noch das sehr sehenswerte Fort in Nizwa und die großen „Al Hutta“ Höhlen.



Auch dem höchsten Berg des Oman, dem Jebel Shams statten wir einen Besuch ab. Während andere Reisegruppen den geschotterten steilen Weg mit Geländewagen hochgefahren werden, machen wir das natürlich mit unseren eigenen Fahrzeugen. Von hier oben hat man einen fantastischen Blick in den „Grand Canyon von Arabien“. Hier oben genießen wir auch die kühle Bergluft, denn inzwischen ist es sehr warm geworden im Oman.





Über die Grenze bei Hatta reisen wir aus dem Oman aus und verlassen somit dieses liebevolle Land mit grandiosen Landschaften und sehr freundlichen Menschen. Oman – wir kommen wieder!



Auf in die Region um Dubai heißt es jetzt für uns. Wegen Corona sind einige Stellplätze und Strände gesperrt, aber Covid-19 Hindernisse haben wir auf dieser Tour schon viele umschifft. Wir finden einen Stellplatz in der Marina von Ajman, einem Nachbarort von Sharjah.







Von hier aus starten wir unsere Stadtrundfahrt in Dubai mit Fahrt über die Palm Jumeirah, machen Pause an der Marina Mall, fahren hinauf auf den höchsten Wolkenkratzer der Welt, den Burj Kalifa, und bewundern die tanzenden Fontänen an der größten Mall der Welt. In Gold-Souq staunen wir über riesigen Goldschmuck – hier ist alles größer, höher und teurer als sonst wo in der Welt. Und wer am nächsten Tag noch Energie genug hatte, besuchte die Dubai EXPO.



Zum krönenden Abschluss unseres Besuches in Dubai sitzen wir abends in Sharjah in einem schönen Restaurant auf der Terrasse mit Blick auf einen Meeresarm und genießen unser köstliches Abschlussessen, denn der erste Teil unserer großen Abenteuerreise geht nach fast 100 Tagen zu ende. Auf uns wartet in den nächsten Tagen die Herausforderung der Verschiffung all unserer Fahrzeuge in den Iran nach Bandar Abbas. Davon berichten wir euch das nächste Mal.

Es grüßt euch das AllradOsten Team

IM LAND DER UNGLAUBLICHEN GASTFREUNDSCHAFT

Liebe Freunde, Familien und Reisefans,

es war vor Covid deutlich einfacher von den Emiraten per Schiff in den Iran zu kommen. Klar, der Papierkrieg ist so oder so gewaltig, aber früher nahm man einfach die Fähre, fuhr das Wohnmobil drauf und konnte mitfahren. Diese Fähre gibt es nun aber nicht mehr. Wir mussten also zwei Schiffe chartern, mit denen alle Wohnmobile von unseren drei Gruppen in den Iran gelangen konnten und die Passagiere mussten mit dem Flugzeug in den Iran einreisen. Transfers, Hotels, Busse, Papiere, PCR-Tests etc... alles musste organisiert werden. Aber solche außergewöhnlichen Kraftakte sind ja die Stärke von AbenteuerOsten.



In einer Nachtaktion flog und fuhr ein Teil des Teams voraus, um im Iran nachts die Wohnmobile abzuladen. Dann noch einen Tag lang warten, bis der Zoll alle Papiere fertig hatte. Hier fehlte noch ein Papierchen, da noch ein Stempel, und noch ein Passierschein, dann endlich abends um 22 Uhr sind alle Fahrzeuge wieder aus dem Zollbereich draußen und wir können die Wohnmobile wieder beziehen.



Und schon rollen wir wieder und genießen die Fahrt entlang des Persischen Golfes über eine landschaftlich wunderschöne Nebenstrecke.



Der Iran ist ganz anders als die von uns bisher bereisten arabischen Länder. Die Menschen sind weniger wohlhabend, dafür von einer unglaublichen Herzlichkeit. Oft werden wir überholt und der hochgestreckte Daumen aus dem Fenster gehalten, Handküsse fliegen uns zu und alle sind begierig zu erfahren, wer wir sind und woher wir kommen. „Welcome to Iran!“ schallt es uns von allen Seiten entgegen.

Im Straßenverkehr allerdings sind die Iraner andere Menschen. Da wird von allen Seiten gedrängt, aus drei Fahrspuren werden schon mal fünf gemacht, Regeln interessieren hier eher wenig, dafür wird oft und gerne gehupt. Hier heißt es für uns seeeehhhr vorsichtig fahren.





Shiraz ist die Stadt der Blumen und der Gärten, der Dichter und Poeten. So besichtigen auch wir den Park Baq-e Eram, den „Paradiesgarten“, der heute auch als Botanischer Garten dient.

Hafis, der Dichter, der im 14. Jahrhundert lebte, wird heute noch von den Iranern hoch verehrt, er dient als Ikone der persischen Dichter. An seinem Grab weinen noch heute Iraner und Iranerinnen dem verehrten Poeten nach. Und auch ein Besuch des Basars darf natürlich nicht fehlen.



Es ist „Nouruz“, das iranische Neujahrsfest. Alle sind auf den Beinen und feiern und wir feiern bei einem leckeren Abendessen mit.



Auch die 2500 Jahre alte Stadt Persepolis lassen wir uns natürlich nicht entgehen. Obwohl weite Teile der Anlage in Trümmern liegen, fasziniert die riesige Anlage mit Ihren grandiosen Portalen, gut erhaltenen Reliefs, Treppenaufgängen und Felsengräbern.





Die Stadt Yazd liegt am Rande der Wüste Kavir. Hier gibt es die Begräbnistürme der Zarathustrier zu sehen, auch „Türme des Schweigens“ genannt, auf denen bis Mitte der 1960er Jahre die Toten abgelegt wurden. Die Innenstadt von Yazd dagegen sprüht vor Leben, vor allem in den verwinkelten Gassen der Altstadt und dem Basar.



Genug Kultur, wir wollen wieder raus in die Natur. Begleitet von einem einheimischen Geländewagenfahrer erkunden wir die Kavir Wüste. Man kann diese Wüste auf gut ausgebauten Teerstraßen durchqueren, aber das wollen wir natürlich nicht.





Übernachten werden wir mitten im Dorf Bayazeh. Hier sind wir natürlich DIE Attraktion. Das ganze Dorf kommt vorbei, um zu schauen was für exotische Touristen da angekommen sind. Vor allem Frauen und Kinder kommen, manche sprechen ein paar Brocken englisch. Wir werden mit Zuckerzeug beschenkt und es gibt viele, viele Selfies



Die 2000 Jahre alte, ehemals sechsstöckige Festung von Bayazeh besichtigen wir am kommenden Vormittag. Was für ein unbekanntes Kleinod! Hier kommen nur selten Touristen vorbei.



Begleitet von einem einheimischen Guide biegen wir ab auf Pisten in die Wüstengebiete der Kavir. Vorbei geht es an einem Vulkangebiet mit wunderschönen farbigen Felsformationen und schließlich in einen trockenen Salzsee.





Nach zwei Wüstentagen erreichen wir die Metropole Isfahan. Hier tauchen wir ein in die orientalische Baukunst mit türkisfarbenen Kuppeln. Wir sehen Gärten und Paläste und staunen über den riesigen zentralen Platz, der von vielen Läden mit verlockenden Angeboten gesäumt ist. Abends überqueren wir den breiten Fluss auf der Steinbrücke mit 33 Bögen.

Nach dem Besuch des schönen Isfahan biegen wir das letzte Mal auf dieser Reise in die Wüste ab. Davon und von unserem Weg zum Tourziel in Kappadokien berichten wir euch im nächsten Bericht.

Es grüßt euch das AllradOsten Team

ENDSPURT

Liebe Freunde, Familien und Reisefans,

nach dem Besuch der schönen Stadt Isfahan zog es uns wieder in die ruhigen Wüstengebiete der nördlichen Kawir.



Noch einmal Sanddünen, Pisten und ein Salzsee. Unser Aufenthalt hier wird abgerundet von einem wunderbaren Stellplatz mit toller Aussicht, gelegen auf einer Insel im Salzsee.

Das war nun die letzte Wüstenetappe auf unserer Reise durch Arabien und den Iran. So viele schöne Städte und Sehenswürdigkeiten wir auch gesehen haben, die Tage in den Wüsten des Orients waren die, die uns alle am meisten begeistert haben auf dieser Reise.

Nun geht es Richtung Norden nach Teheran und dann immer westwärts Richtung Abendland.



Es ist der „Nature Day“ an unserem Einfahrtstag nach Teheran, ein hoher iranischer Feiertag, an dem alle Familien mit Kind und Kegel irgendwo ins Grüne zum Picknick machen fahren. Da die Grünflächen begrenzt sind, wird überall geparkt wo etwas Platz ist, auch am Straßenrand. Die Decken werden ausgebreitet und der Kofferraum voller Essen ausgepackt.

An unserem Stellplatz, dem riesigen Parkplatz des Khomeini Schreins, werden wir aufs herzlichste begrüßt und mit Essen und Süßigkeiten beschenkt.



Teheran wird die letzte große Metropole sein, die wir auf unserer Reise besichtigen und wir staunen über die Pracht im Golestan-Palast.



Nach dem heftigen Verkehr rund um die Großstadt sind wir froh, wieder auf einsame Nebenstrecken in schöner Landschaft abbiegen zu können. Hier kletterten wir immer höher in die Berge, vorbei an Kupfer- und Zinkminen, und erreichten schließlich die Schneegrenze. Wir besichtigten die antike Stätte Tacht-e Soleiman, hoch oben in den Bergen und recht einsam gelegen. Die Ruinen der alten Stadt gruppieren sich um einen tiefen vulkanischen See, der arsenhaltiges Wasser haben soll. Umgeben von den schneebedeckten Bergen hat diese Stätte eine ganz besondere Atmosphäre.



Nach einem fahrerisch recht anstrengenden Tag erreichen wir die kleine Grenzstadt Maku. Hier nehmen wir Abschied von unserem iranischen Guide Amin, der für uns ein liebgewonnener Begleiter war. Egal ob die manchmal schwierige Suche nach Diesel, das umständliche Besorgen von iranischem Bargeld oder die Suche nach passenden Stellplätzen: Amin war immer für uns da, vielen Dank lieber Freund!

Ein letzter Grenzübertritt steht nun bevor. Die iranische Seite ging relativ zügig, aber die türkischen Zöllner scheinen keine Lust zum Arbeiten zu haben. Wir warten, und warten und – warten. In den Zollhof passen nur wenige Fahrzeuge, was das Prozedere nicht gerade beschleunigt. Aber auch diese Hürde haben wir irgendwann geschafft.

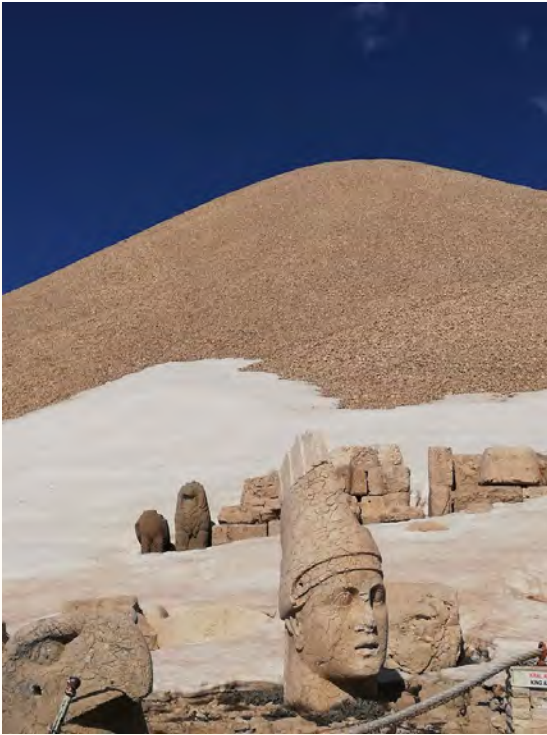




Auch auf den letzten Etappen unserer langen Reise wollen wir durch schöne Landschaften reisen und so nehmen wir auf dem Weg nach Kappadokien die Route über den Van See und den Nemrut Dagi Nationalpark.



Über viele Stufen steigen wir hinauf auf die Terrassen des Nemrut Dagi und stapfen dabei auch noch durch einige Schneereste. Bei herrlichem Sonnenschein die gut erhaltenen Statuen zu sehen, die teilweise noch im Schnee stehen, ist wirklich ein wunderbares Erlebnis.



Über viele Stufen steigen wir hinauf auf die Terrassen des Nemrut Dagi und stapfen dabei auch noch durch einige Schneereste. Bei herrlichem Sonnenschein die gut erhaltenen Statuen zu sehen, die teilweise noch im Schnee stehen, ist wirklich ein wunderbares Erlebnis.



Und dann ist es soweit: Wir erreichen, nach 125 Reisetagen in 7 Ländern, Göreme in Kappadokien. Was für eine Landschaft! Es ist kalt, aber sonnig, die Tuffsteinfelsen sind morgens von leichtem Schnee überzuckert. Ein ganz besonders schöner Anblick ist es, bei Sonnenaufgang die unzähligen Ballons über dem Tal aufsteigen zu sehen.



Im Höhlenrestaurant feiern wir bei gutem Essen, türkischer Musik und Tanz den Abschied von unserer langen, erlebnisreichen wunderschönen Reise.

Danke liebe Mitreisende, ihr wart eine super Gruppe! Wir hatten viel Spaß mit euch, tolle gemeinsame Abende am Lagerfeuer, aufregende Fahrtappen in Wüsten und Bergen und viele gute Gespräche! Mit euch zusammen konnten wir viele Pionieretappen bewältigen. Gemeinsam haben wir anstrengende Grenzen überschritten, zahlreiche PCR-Tests abgelegt und Verschiffungen gemeistert. Es war eine wahrlich abenteuerliche und aufregende Reise. Kommt gut nach Hause, bleibt gesund und reiselustig!



Es grüßt euch das AllradOsten Team

Oleg, Valery, Michael, Manfred und Susi

Mit diesen Eindrücken möchten wir uns verabschieden....

